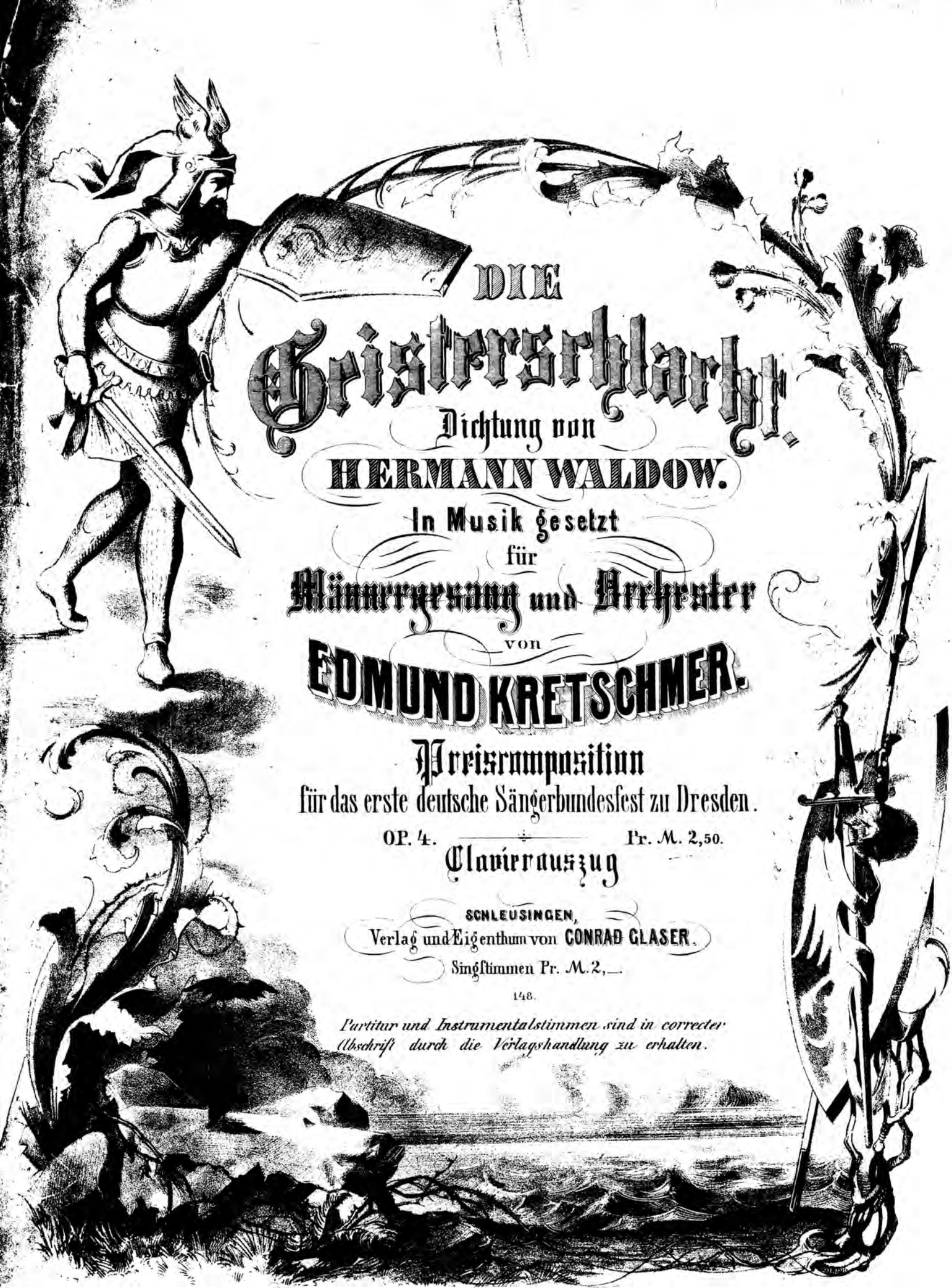


DIE Geisterschlacht.

Dichtung von
HERMANN WALDOW.

In Musik gesetzt
für
Männergesang und Orchester
von
EDMUND KRETSCHMER.

Preiscomposition
für das erste deutsche Sängerbundesfest zu Dresden.

OP. 4. Pr. M. 2,50.

Clavierauszug

SCHLEUSINGEN,
Verlag und Eigenthum von CONRAD GLASER.
Singstimmen Pr. M. 2,—
148.

Partitur und Instrumentalstimmen sind in correcter Abschrift durch die Verlagshandlung zu erhalten.

lith. Anst. v. C. G. Boden Leipzig

DIE GEISTERSCHLACHT.

Dichtung von Hermann Waldow.

Es wehn des Abends milde Lüfte
Erfrischend über Berg und Thal,
Und auf die mächt'gen Hünengrüfte
Legt sich der Sonne letzter Strahl.
Der Dornbusch schlingt mit seinen Zweigen
Sich um den altersgrauen Stein;
Es regt kein Laut sich; tiefes Schweigen
Hüllt diese Todesstätte ein! –
Erloschen ist der letzte Funken
Des Lichtes an dem Himmelszelt,
Und unter ihm ruht schlummertrunken,
Voll heil'gen Friedens, nun die Welt! –

Doch als nun die Schauer der Mitternacht
Sich lagern über die Halde,
Da tönt es: Ihr Helden, erwacht, erwacht!
Es rufet zum Kampf euch der Skalde!
Es weichen die Steine, die lastend und schwer
Die riesigen Leiber bedecken,
Sie schreiten hervor mit Schwert und mit Speer
Zum Kampfe, die mannlichen Recken.

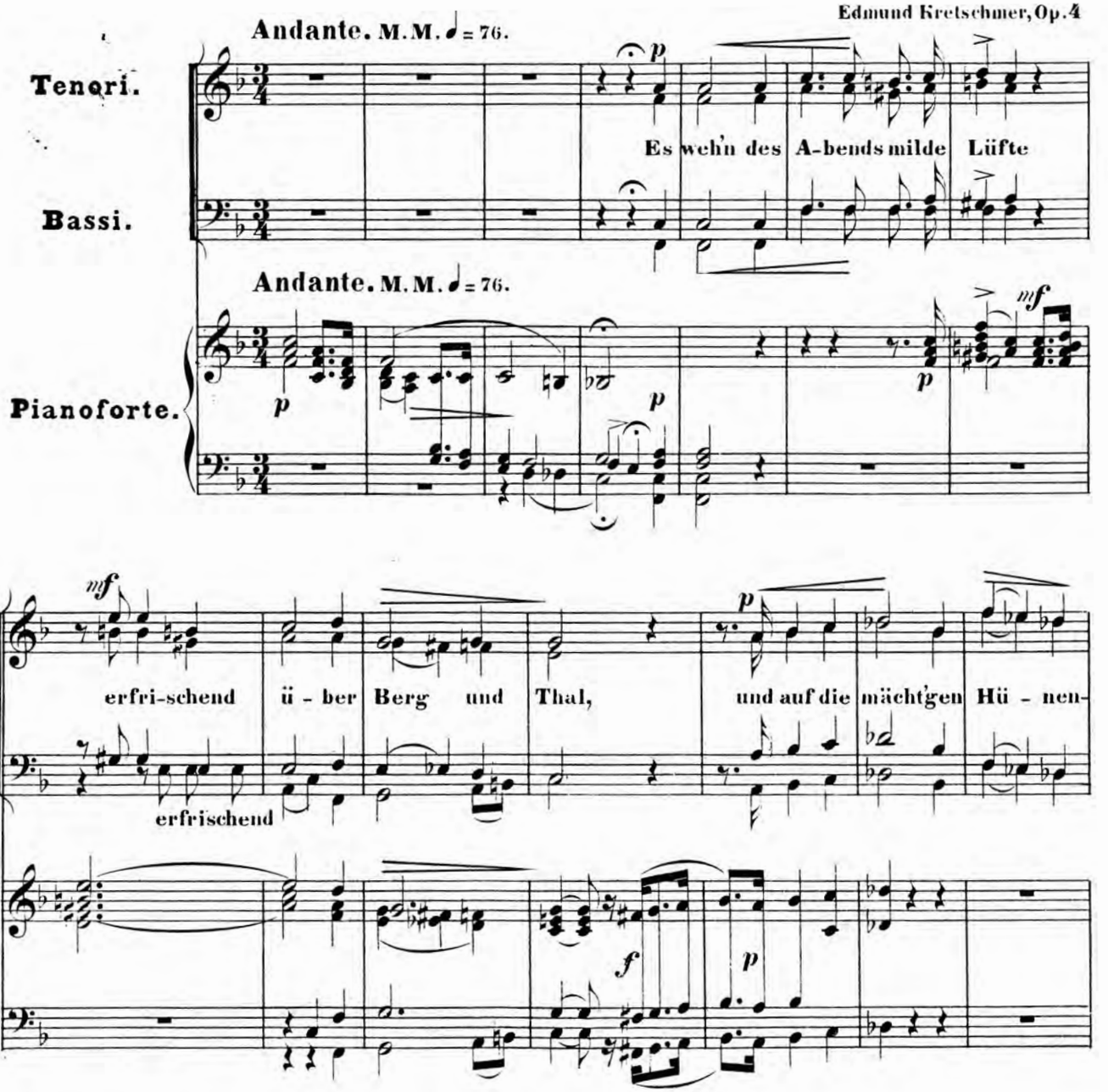
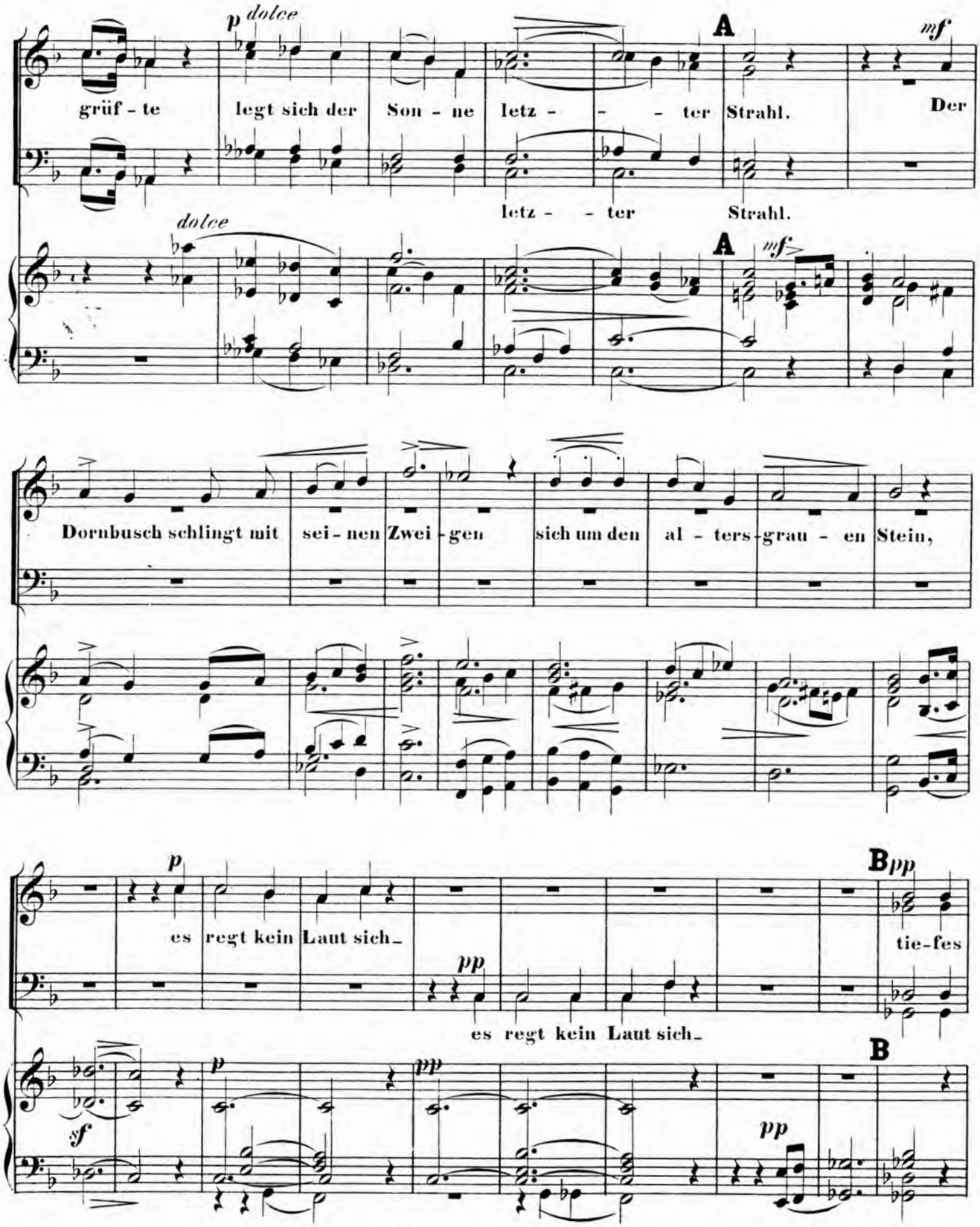
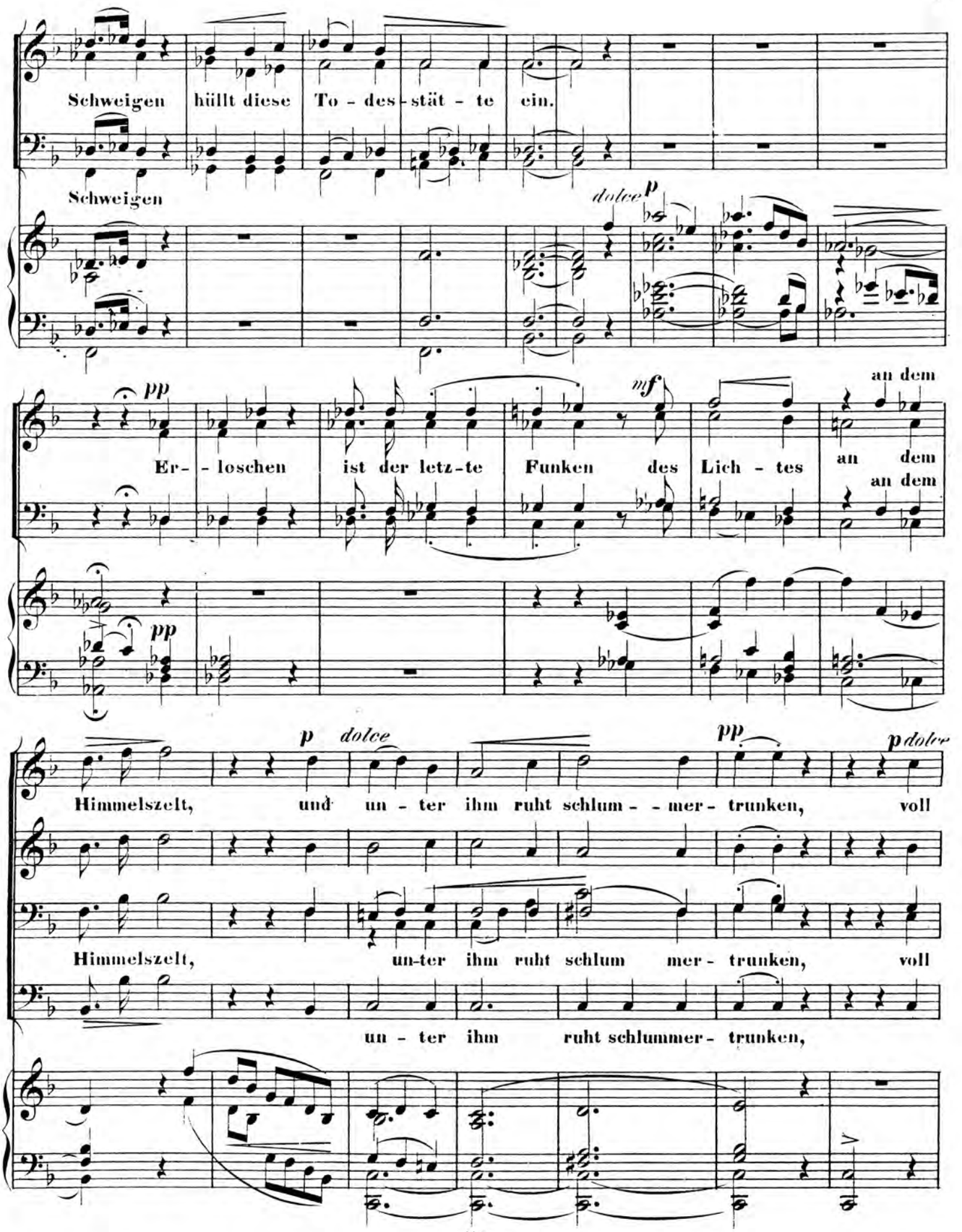
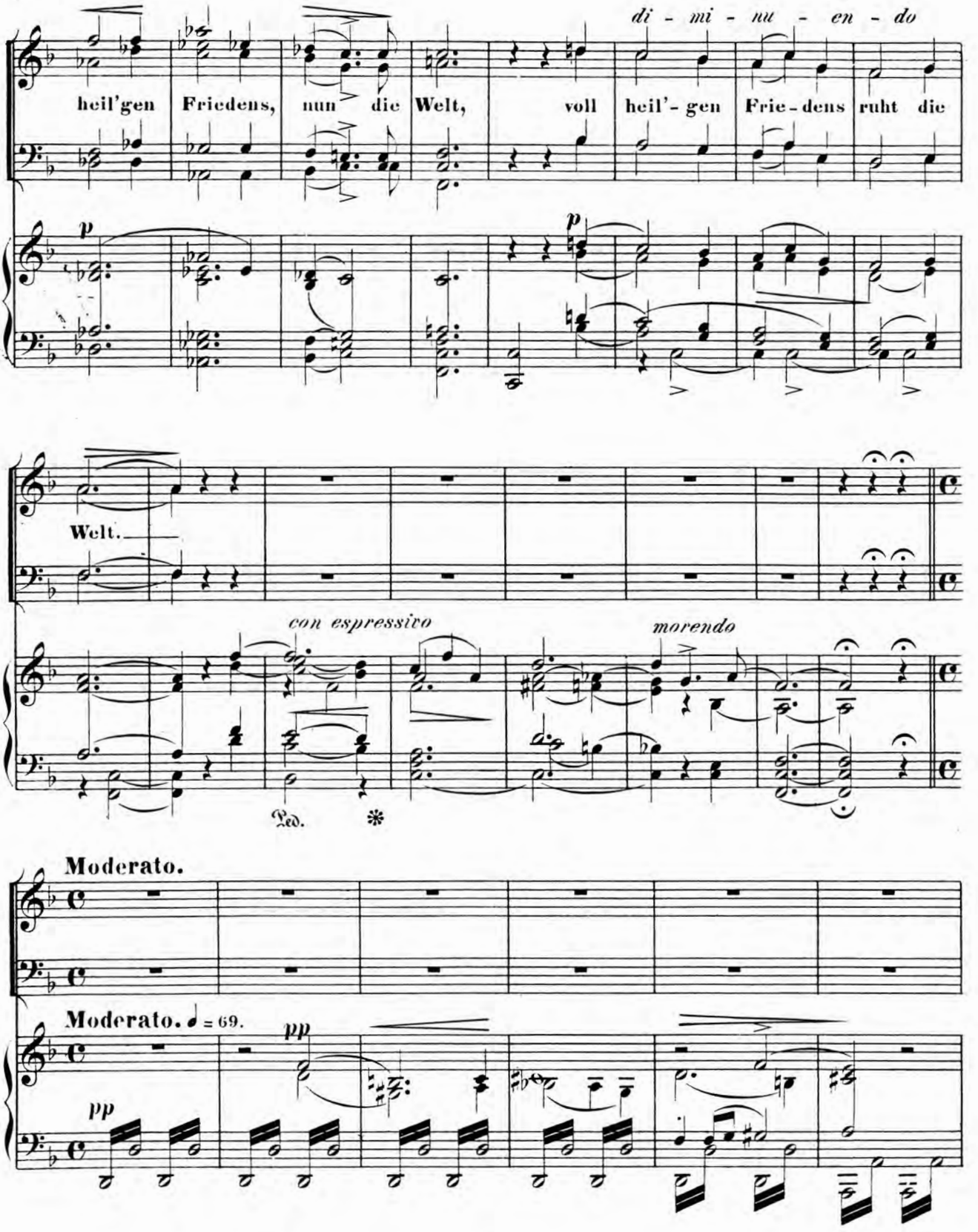
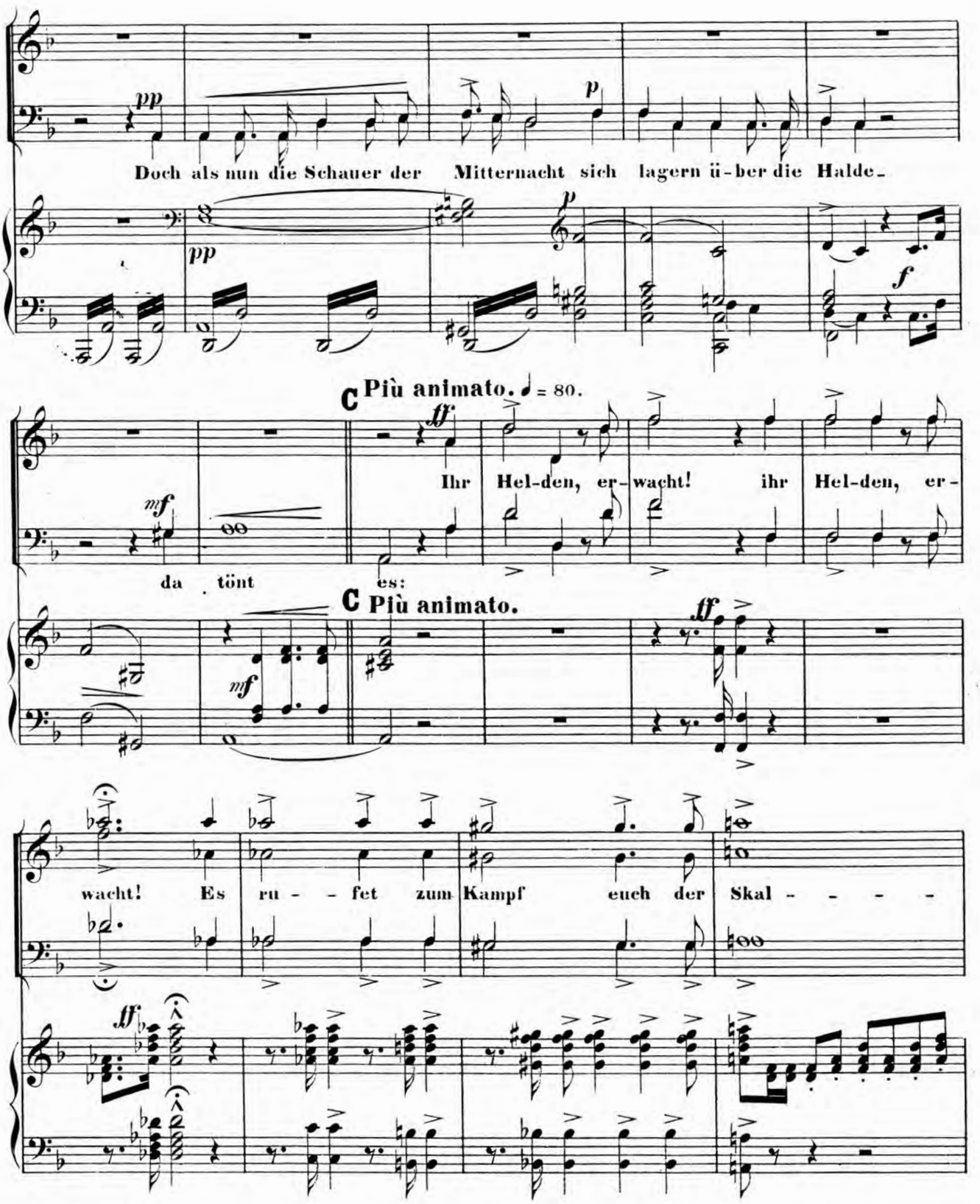
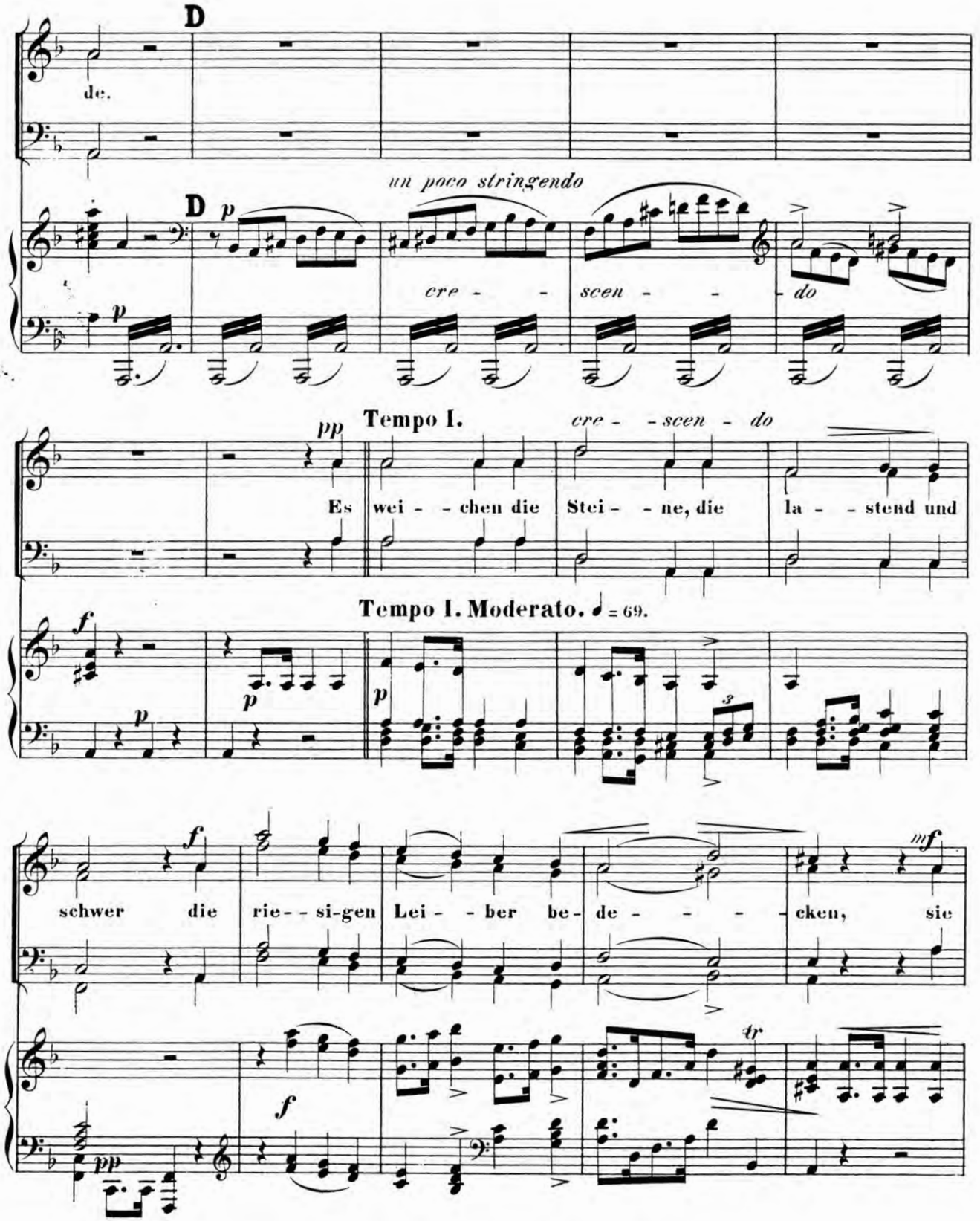
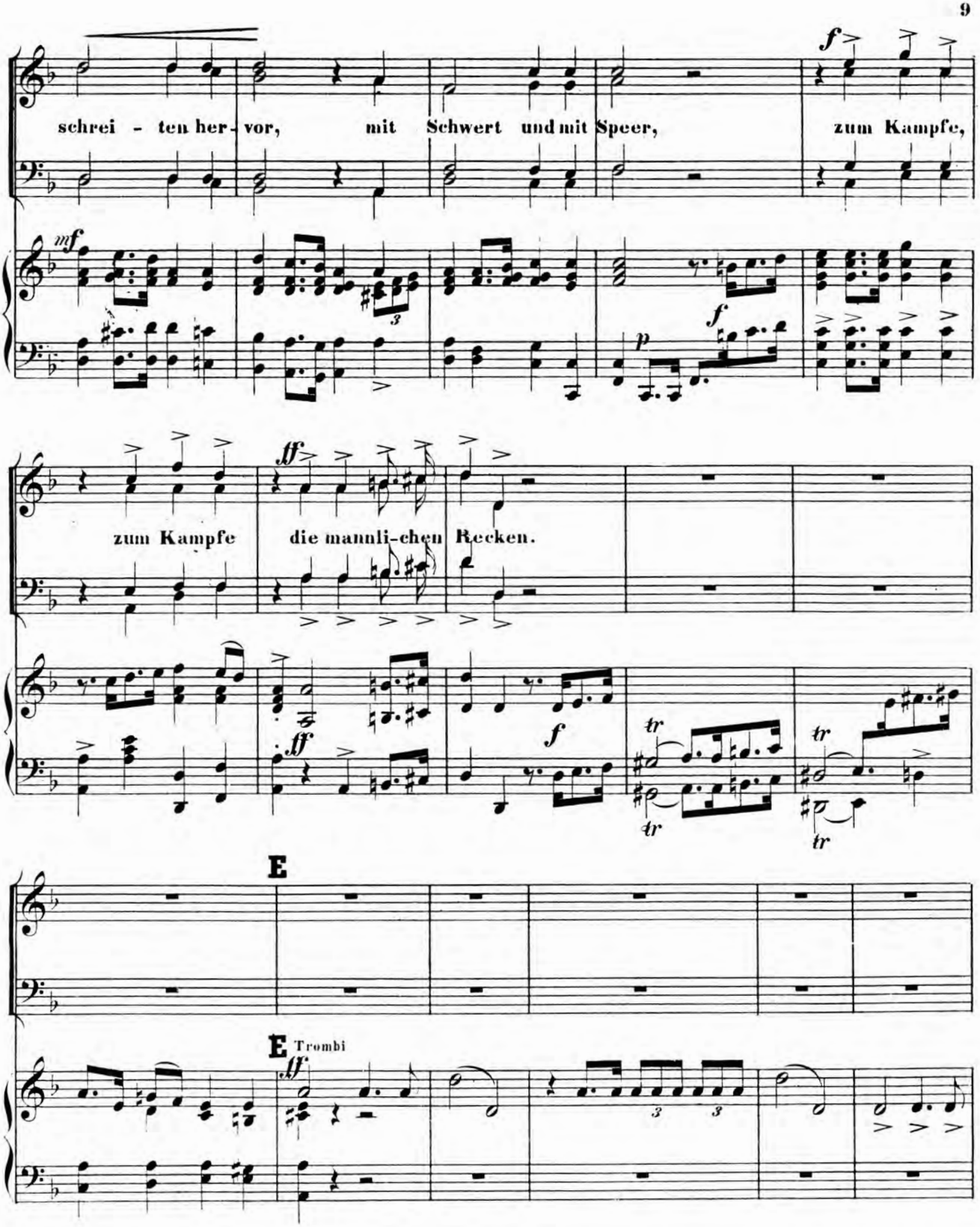
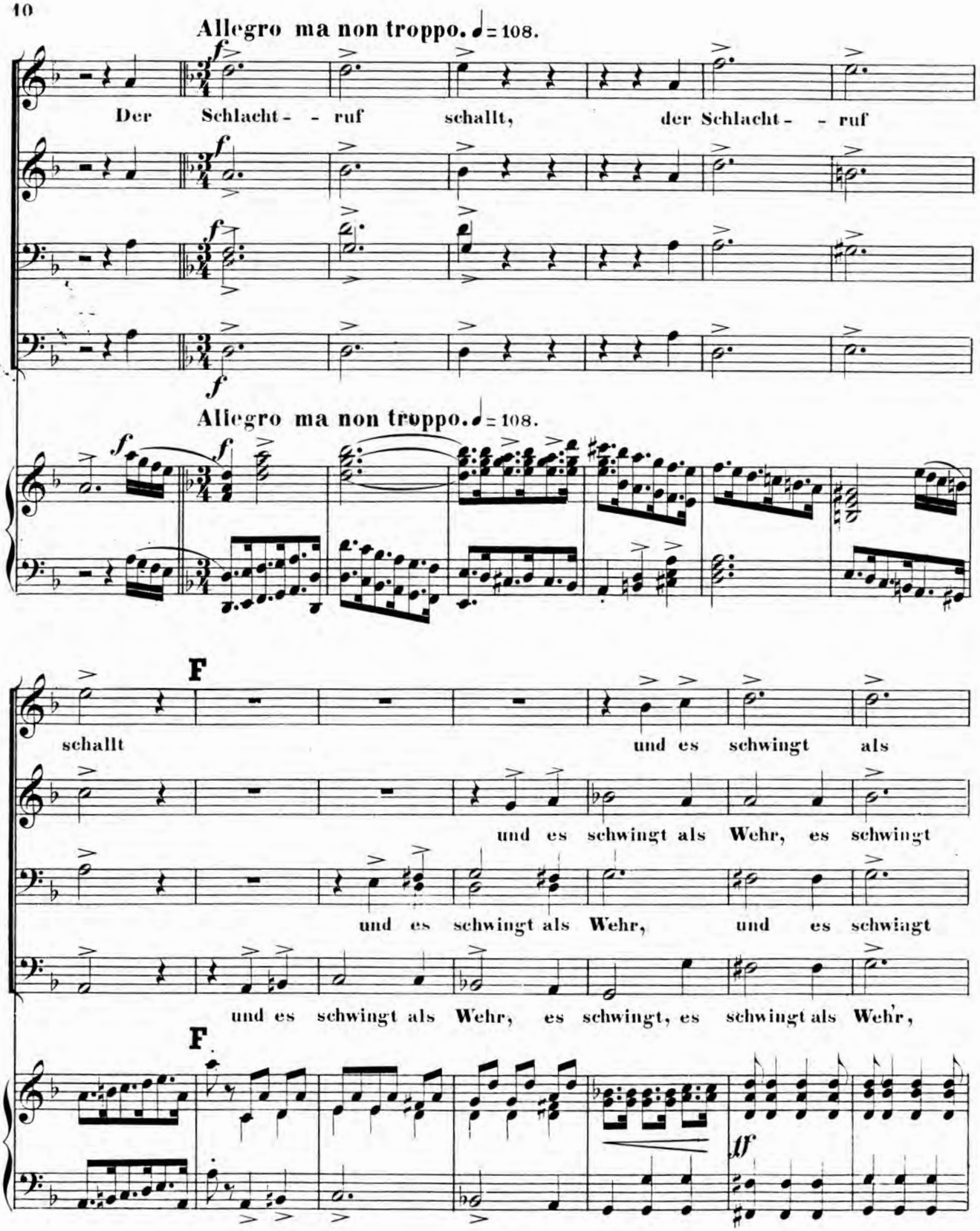
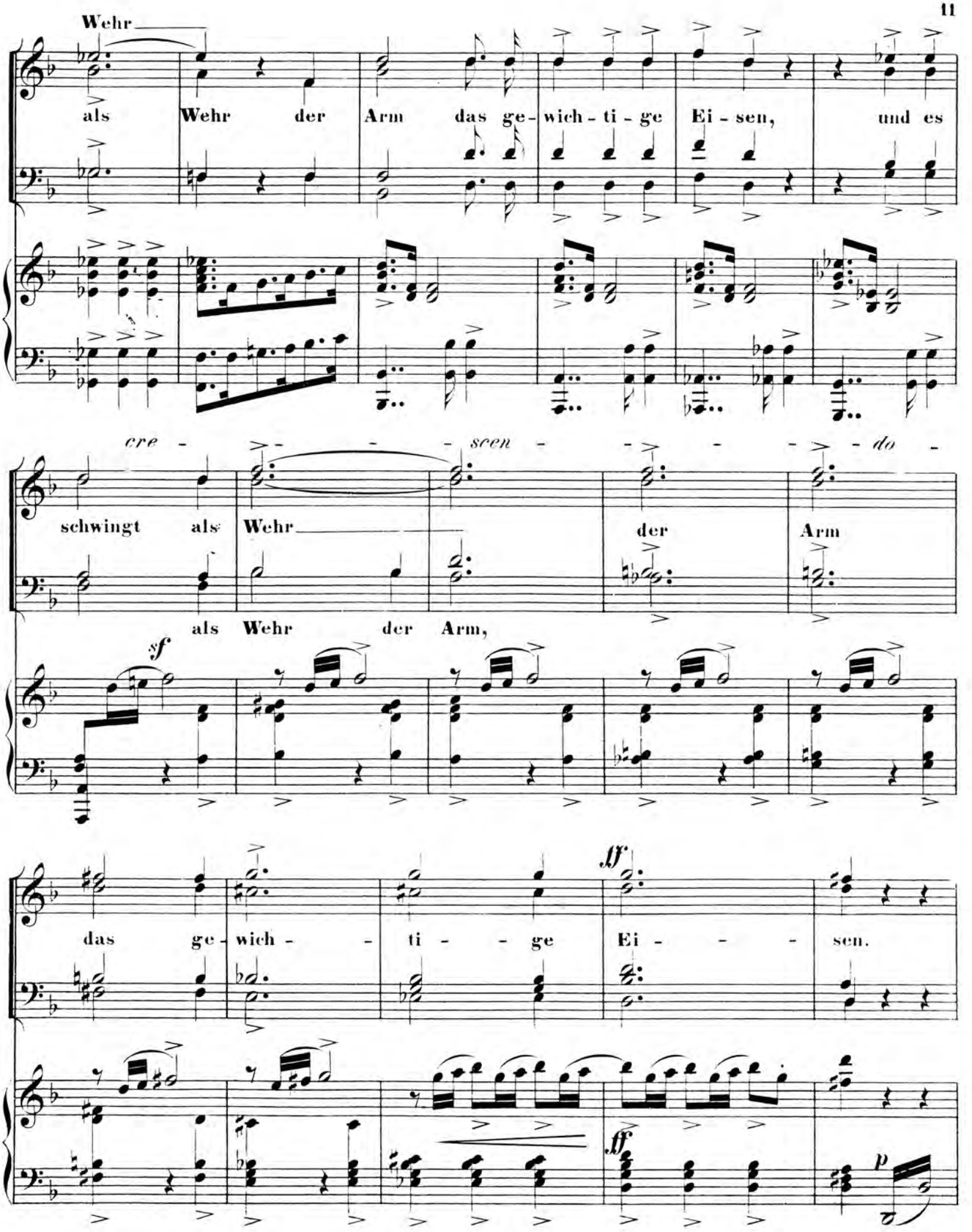
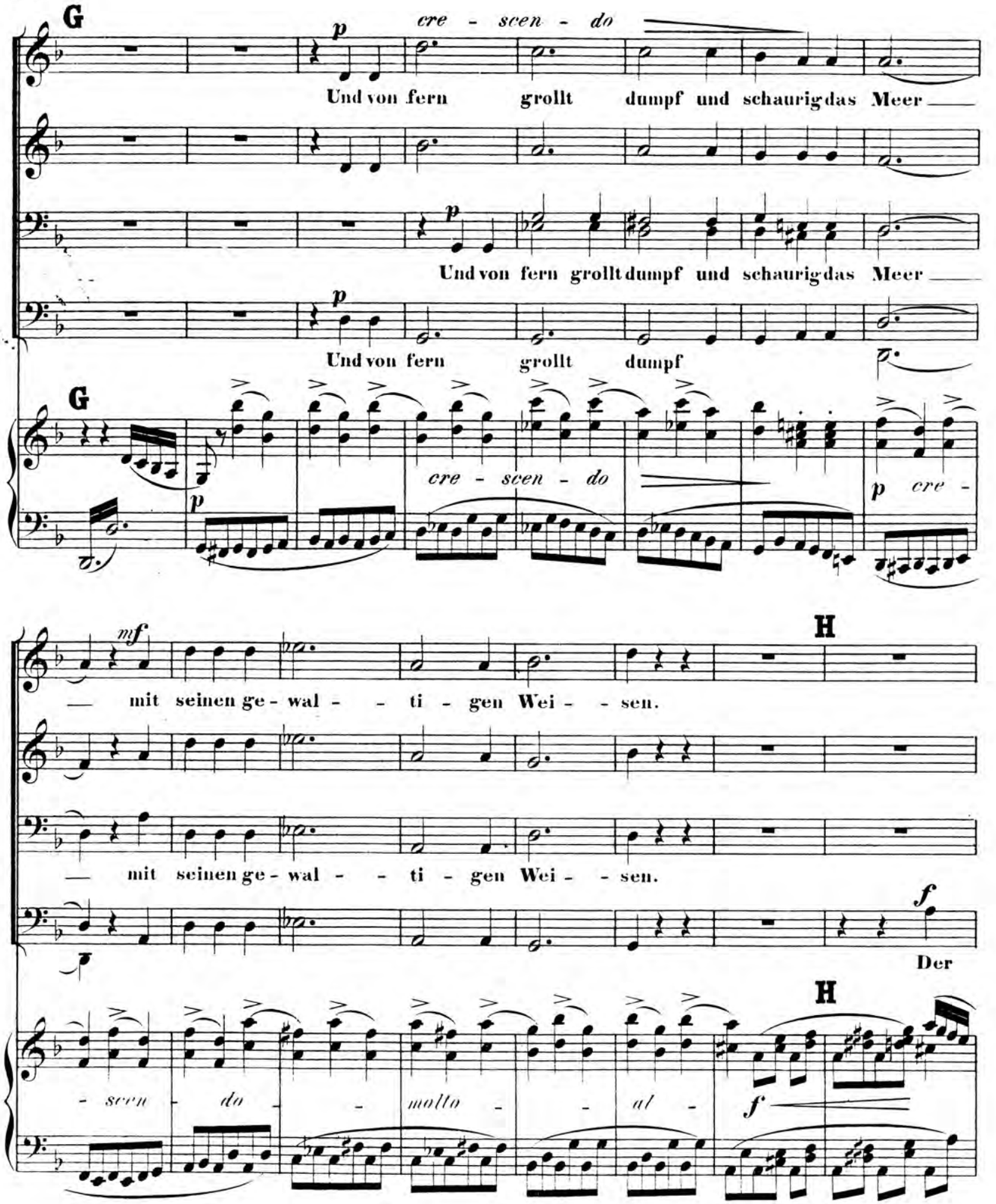
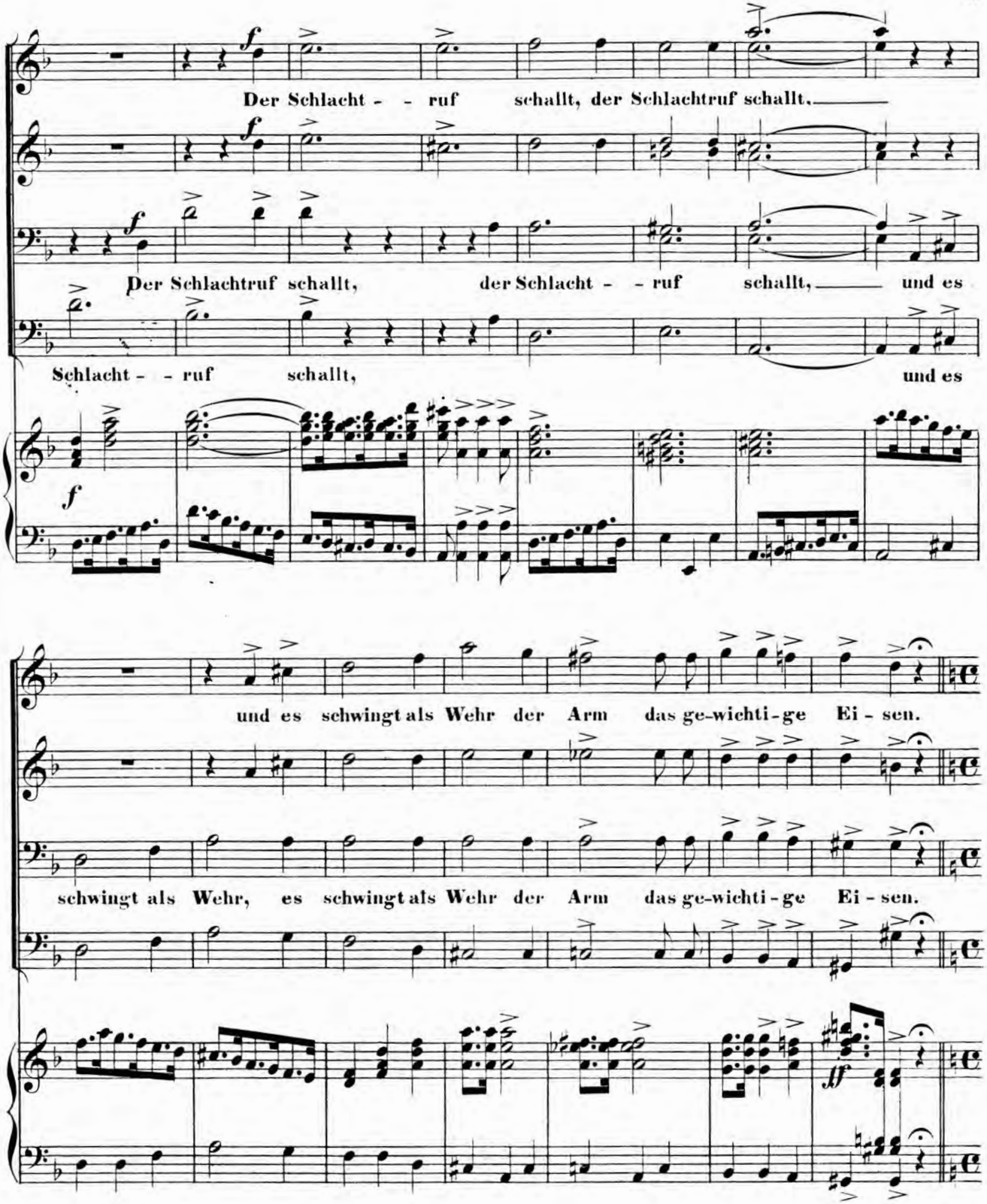
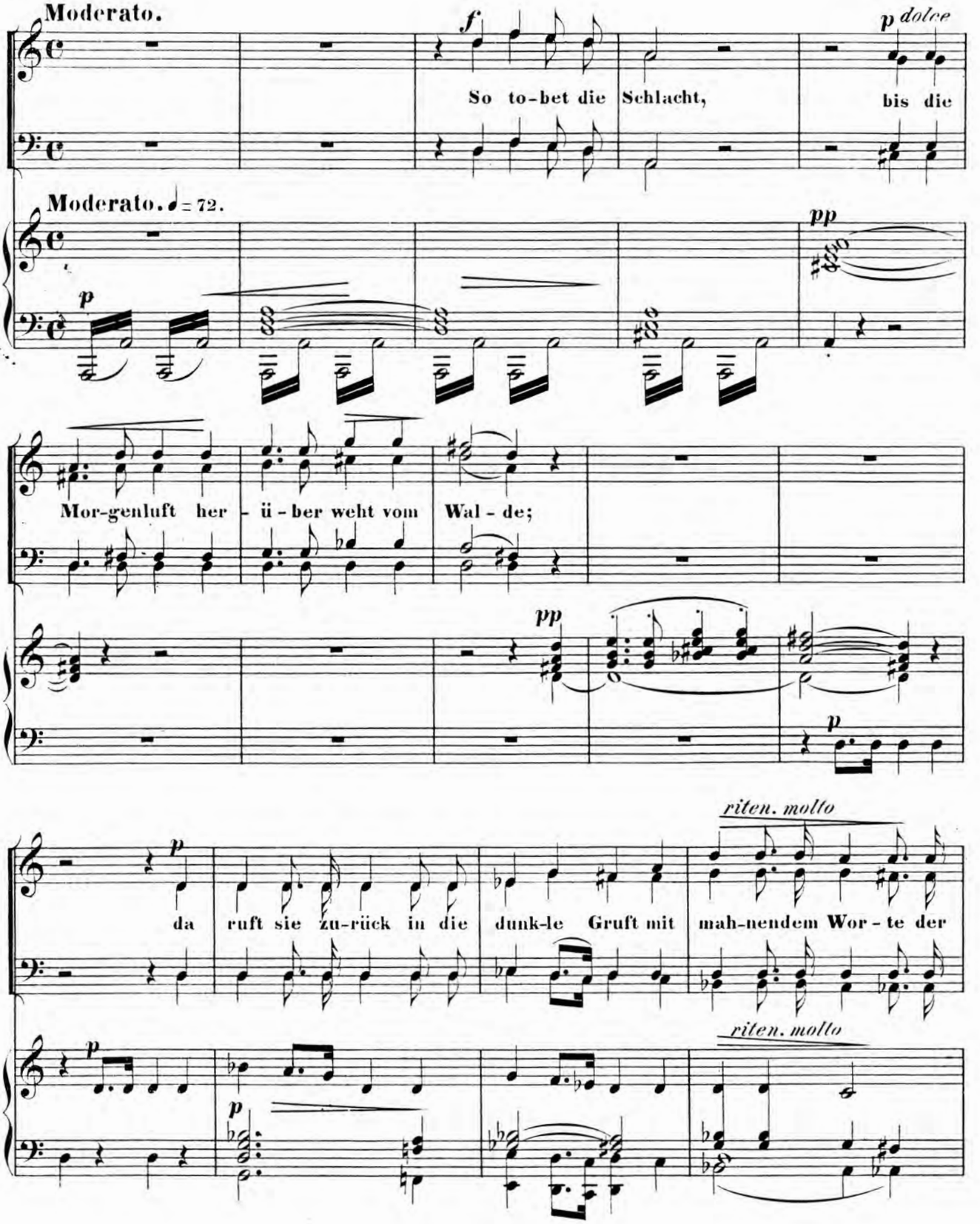
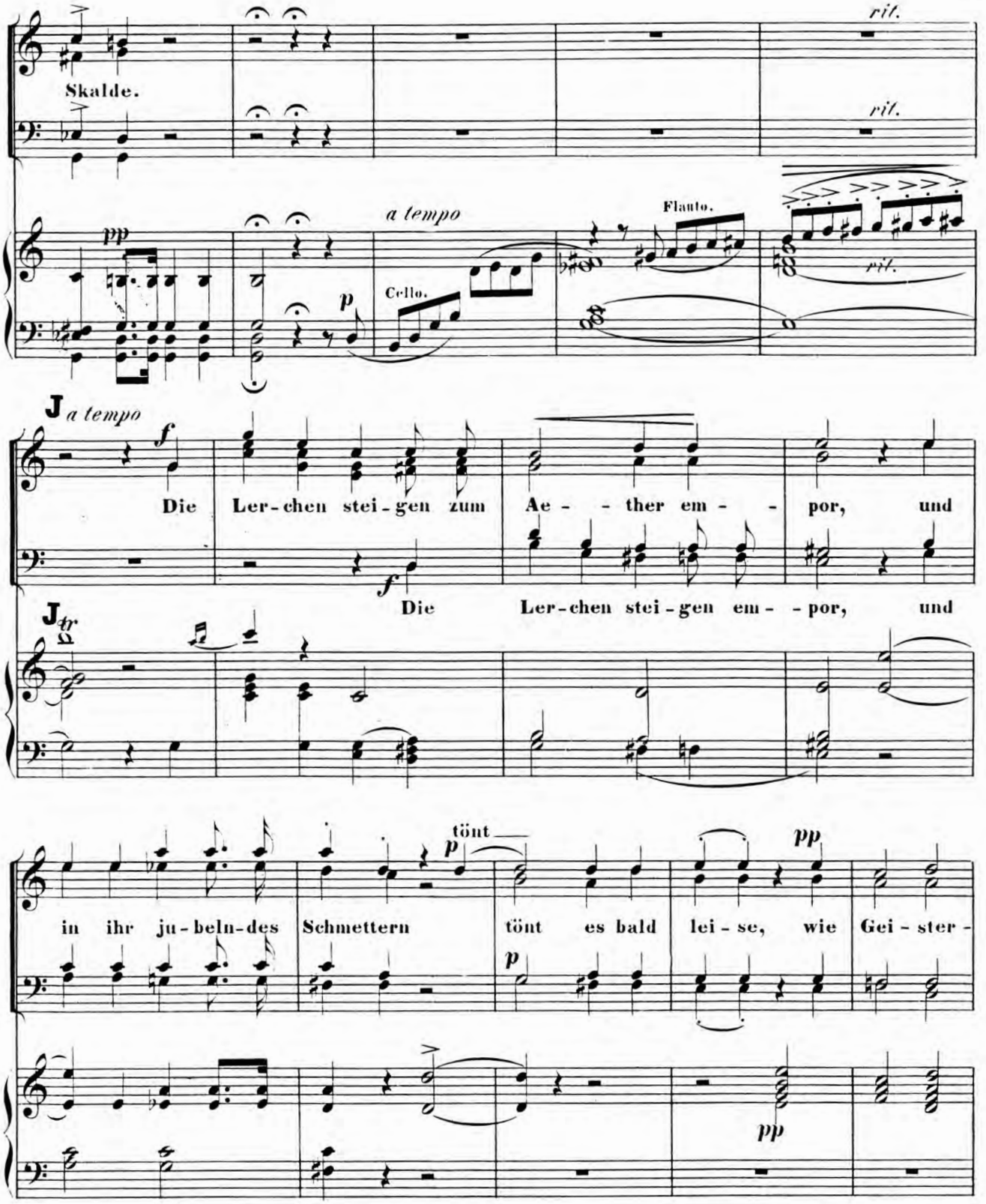
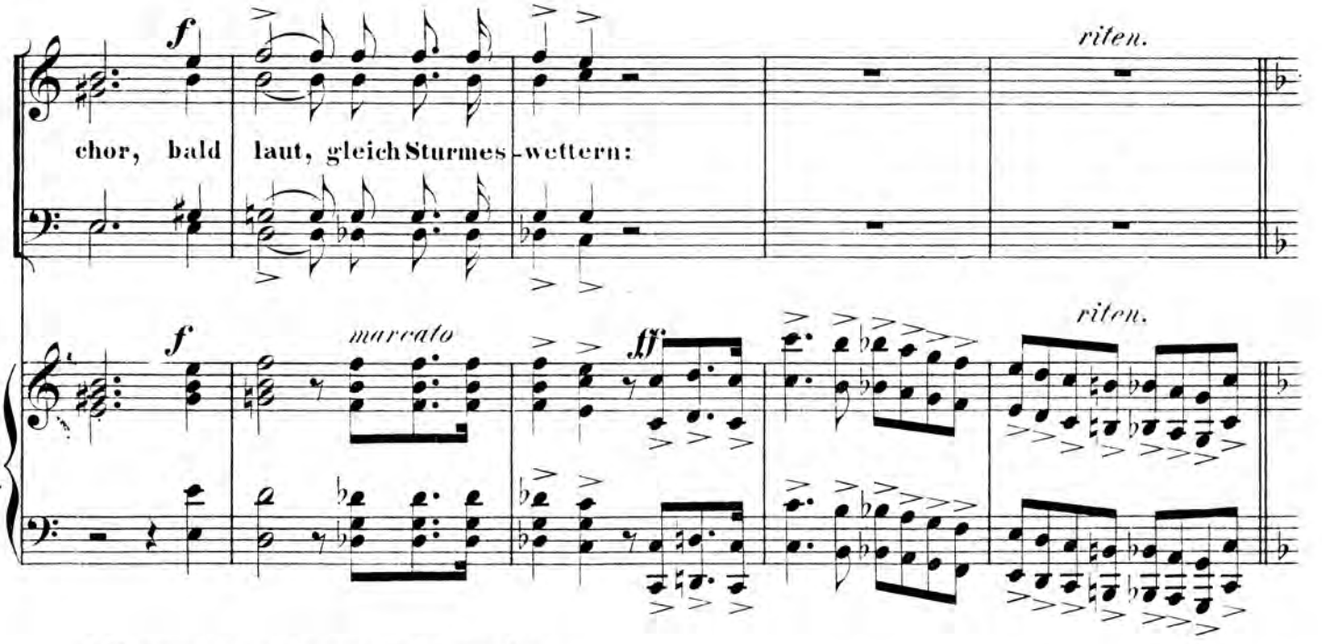
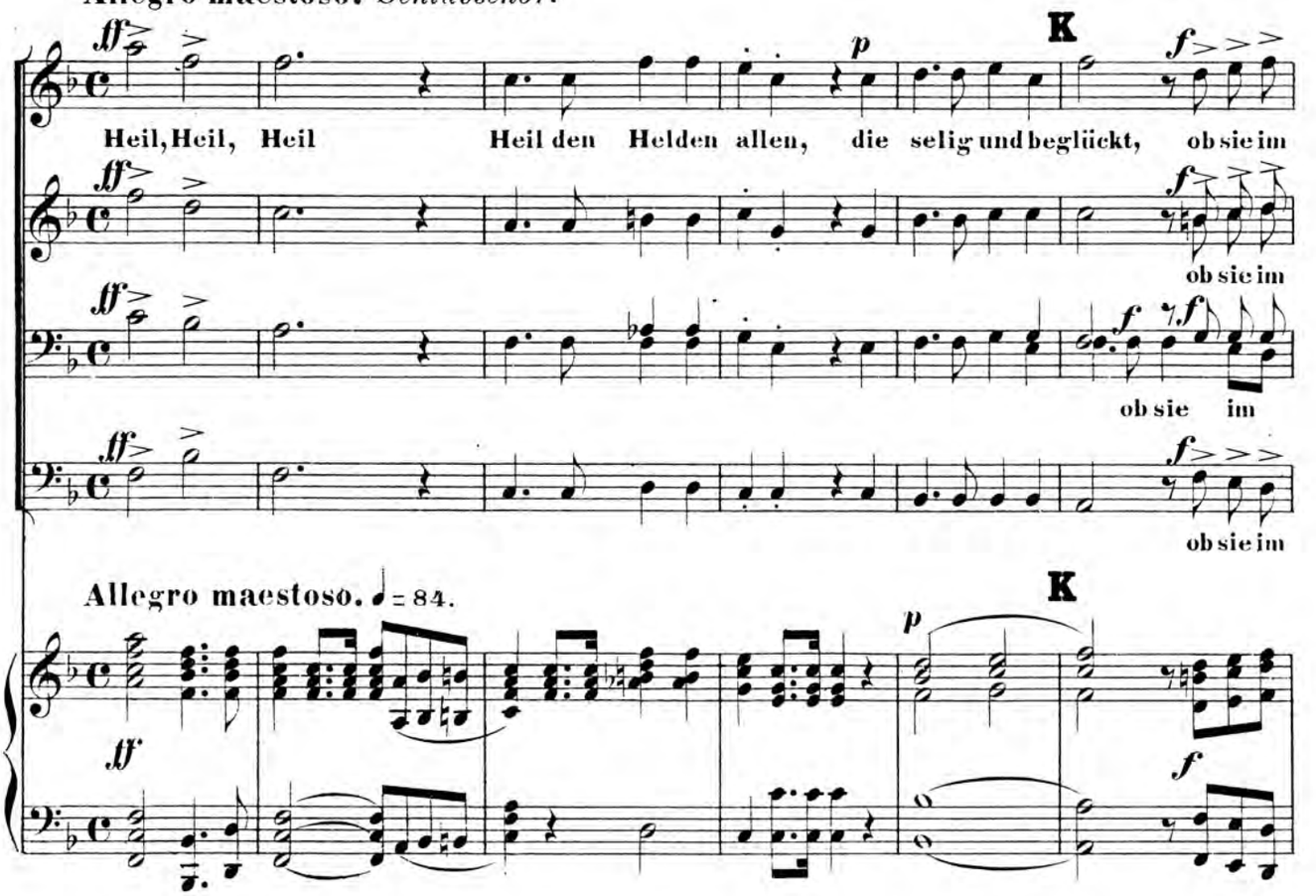
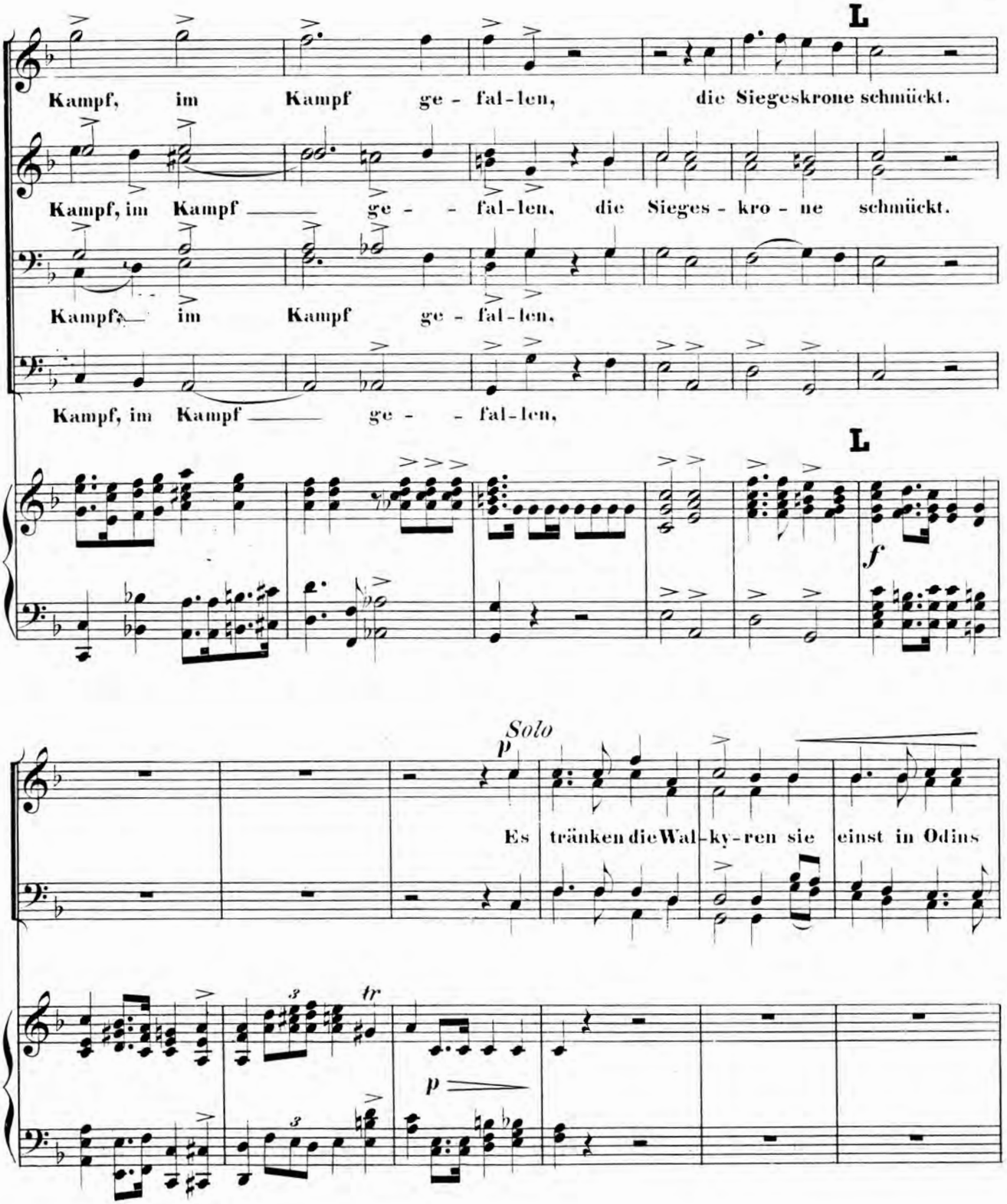
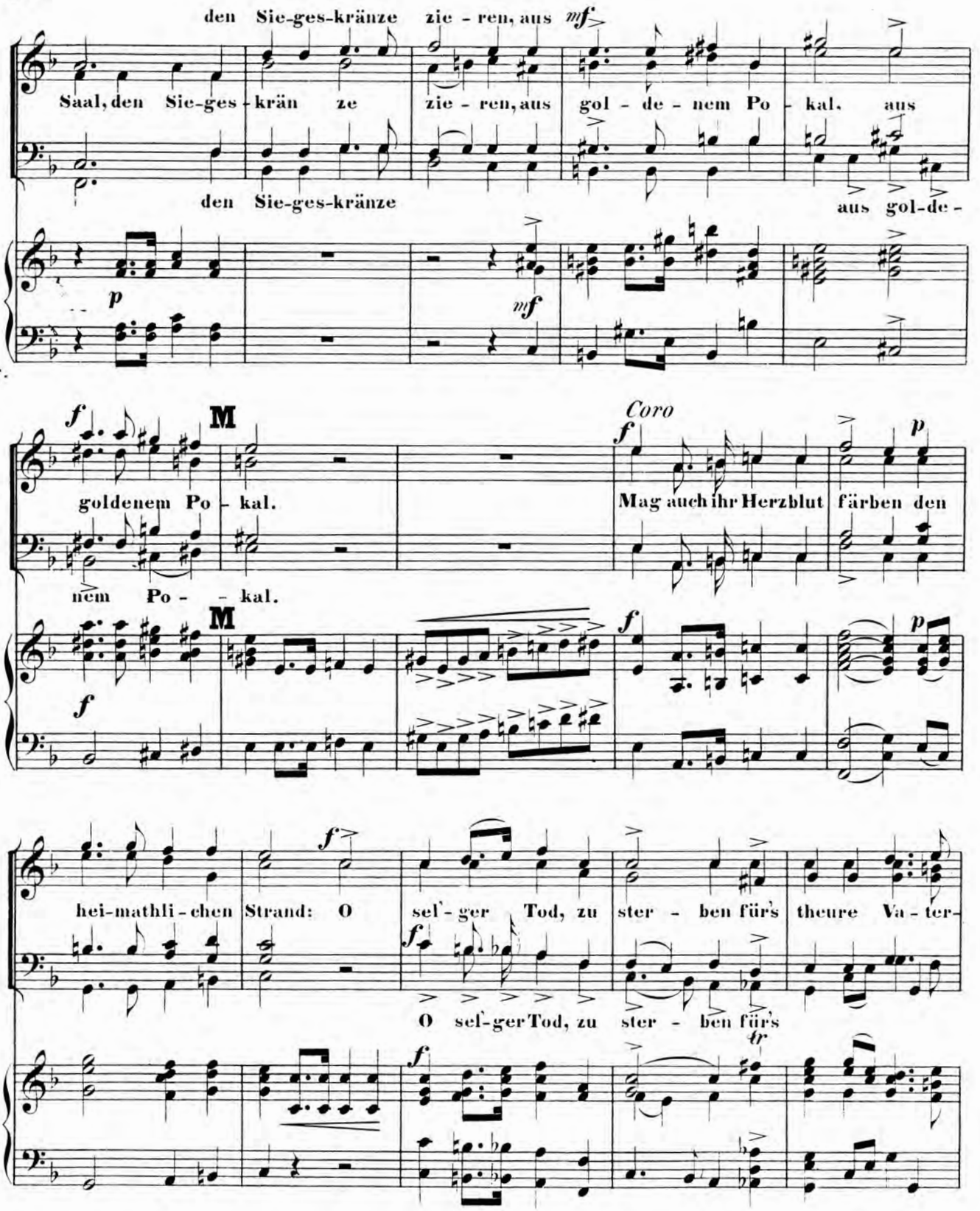
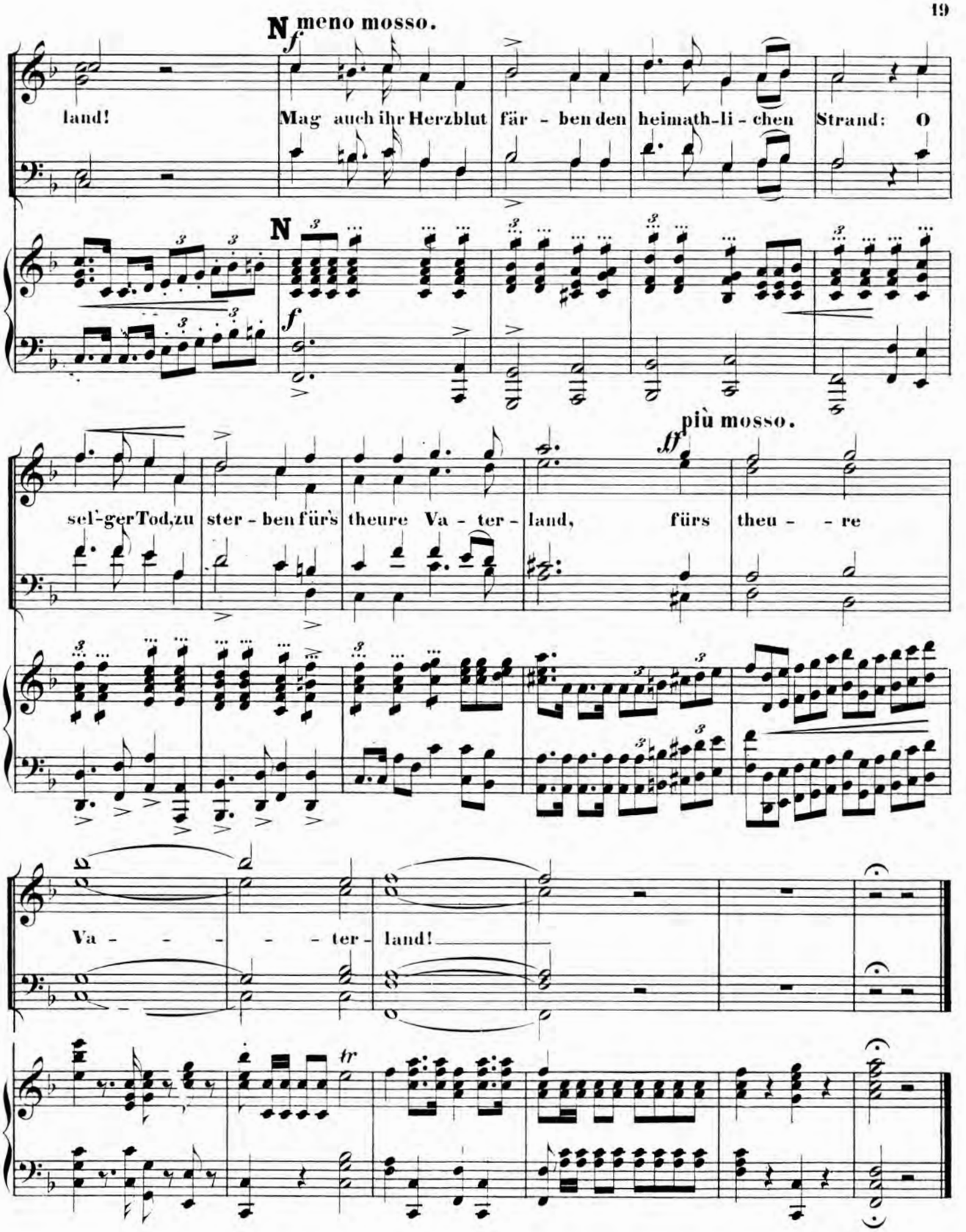
Der Schlachtruf schallt und es schwingt als Wehr
Der Arm das gewichtige Eisen;
Und von fern grollt dumpf und schaurig das Meer
Mit seinen gewaltigen Weisen. —

So tobet die Schlacht, bis die Morgenluft
Herüberweht vom Walde;
Da ruft sie zurück in die dunkle Gruft
Mit mahnendem Worte der Skalde. –

Die Lerchen steigen zum Aether empor,
Und in ihr jubelndes Schmettern
Tönt es bald leise, wie Geisterchor,
Bald laut, gleich Sturmeswettern:
Heil, Heil den Helden allen,
Die selig und beglückt,
Ob sie im Kampf gefallen,
Die Siegeskrone schmückt!
Es tränken die Walkyren
Sie einst in Odin's Saal,
Den Siegeskränze zieren,
Aus goldenem Pokal.
Mag auch ihr Herzblut färben
Den heimathlichen Strand:
O sel'ger Tod, zu sterben
Für's theure Vaterland!

DIE GEISTERSCHLACHT.

Dichtung von Hermann Waldow.

Edmund Kretschmer, Op. 4

Stich und Druck der Röder'schen Officin in Leipzig.

p dolce
A
mf
grüf - te
legt sich der
Son - ne
letz - - - ter
Strahl.
Der
letz - - ter
Strahl.
dolce
A
mf
Dornbusch schlingt mit
sei - nen
Zwei - gen
sich um den
al - ters - grau - en
Stein,
p
es
regt kein
Laut sich_
pp
B pp
tie - fes
es regt kein Laut sich_
B
sf
p
pp
pp

Schweigen hüllt diese To - des - stät - te ein.
Schweigen
dolce
p
pp
Er - - loschen ist der letz-te Funken des Lich - tes
mf
an dem
an dem
an dem
pp
p dolce
pp
p dolce
Himmelszelt, und un - ter ihm ruht schlum - - mer - trunken, voll
Himmelszelt, un-ter ihm ruht schlum mer - trunken, voll
un - ter ihm ruht schlummer - trunken,

di - mi - nu - en - do
heil'gen Friedens, nun die Welt, voll heil'- gen Frie - dens ruht die
p
p
Welt.
con espressivo
morendo
Ped.
*
Moderato.
Moderato. ♩ = 69.
pp
pp

pp
p
Doch als nun die Schauer der Mitternacht sich lagern ü-ber die Halde-
pp
p
f
C Più animato. ♩ = 80.
mf
ff
Ihr Hel-den, er-wacht! ihr Hel-den, er-
da tönt es:
C Più animato.
mf
ff
wacht! Es ru - - fet zum Kampf euch der Skal - - - -
ff

D
de.
un poco stringendo
D
p
p
cre - - scen - - do
pp
Tempo I.
cre - - scen - do
Es wei - - chen die Stei - - ne, die la - - stend und
Tempo I. Moderato. ♩ = 69.
f
p
p
p
schwer die rie - - si-gen Lei - - ber be - de - - - - - cken, sie
f
mf
tr
f
pp

schrei - ten her - vor, mit Schwert und mit Speer, zum Kampfe,
zum Kampfe die mannli-chen Recken.
E
E Trombi

Allegro ma non troppo. ♩= 108.
Der Schlacht- - ruf schallt, der Schlacht- - ruf
Allegro ma non troppo. ♩= 108.
F
schallt und es schwingt als
und es schwingt als Wehr, es schwingt
und es schwingt als Wehr, und es schwingt
und es schwingt als Wehr, es schwingt, es schwingt als Wehr,
F.
ff

Wehr
als Wehr der Arm das ge-wich-ti-ge Ei-sen, und es
cre - scen - do -
schwingt als Wehr der Arm
als Wehr der Arm,
sf
das ge-wich - ti - ge Ei - sen.
ff
ff
p

G
p
cre - scen - do
Und von fern grollt dumpf und schaurig das Meer
Und von fern grollt dumpf und schaurig das Meer
Und von fern grollt dumpf
G
cre - scen - do
p cre -
mf
H
— mit seinen ge - wal - - ti - gen Wei - - sen.
— mit seinen ge - wal - - ti - gen Wei - - sen.
f
Der
H
- scen - do - - molto - - al -
f

Der Schlacht - - ruf schallt, der Schlachtruf schallt,
Der Schlachtruf schallt, der Schlacht - - ruf schallt, und es
Schlacht - - ruf schallt, und es
und es schwingt als Wehr der Arm das ge-wichti-ge Ei - sen.
schwingt als Wehr, es schwingt als Wehr der Arm das ge-wichti-ge Ei - sen.

Moderato.
So to-bet die Schlacht,
bis die
Moderato. ♩= 72.
Mor-genluft her - ü - ber weht vom Wal - de;
riten. molto
da ruft sie zu-rück in die dunk-le Gruft mit mah-nendem Wor - te der
riten. molto

Skalde.
rit.
rit.
pp
a tempo
Cello.
p
Flauto.
rit.
J a tempo
f
Die Ler-chen stei-gen zum Ae- - ther em- - por, und
f
Die Ler-chen stei-gen em- - por, und
J tr
tönt
p
in ihr ju-beln-des Schmettern tönt es bald lei-se, wie Gei-ster-
p
pp
pp

Allegro maestoso. *Schlusschor.*

Allegro maestoso. ♩ = 84.

L
Kampf, im Kampf ge - fal-len, die Siegeskrone schmückt.
Kampf, im Kampf ge - - fal-len, die Sieges - kro - ne schmückt.
Kampf, im Kampf ge - fal-len,
Kampf, im Kampf ge - - fal-len,
L
f
Solo
p
Es tränken die Wal-ky-ren sie einst in Odins
tr
p

den Sie-ges-kränze zie - ren, aus
Saal, den Sie-ges - krän ze zie - ren, aus gol - de - nem Po - kal. aus
den Sie-ges-kränze
aus gol-de -
goldenem Po - kal.
Coro
Mag auch ihr Herzblut färben den
nem Po - - kal.
hei-mathli - chen Strand: O sel'-ger Tod, zu ster - ben für's theure Va - ter-
O sel'-ger Tod, zu ster - ben für's

meno mosso.
land!
Mag auch ihr Herzblut fär - ben den heimath-li - chen Strand: O
più mosso.
sel-ger Tod, zu ster - ben für's theure Va - ter - land, fürs theu - re
Va - - - - - ter - land!